

Mit der schöpferischen Kraft des Kollektivs in den LPG zu größeren Erfolgen

Bei den Beratungen über die Produktionsplanung 1960 in den LPG Anfang des Jahres stellten sich die Genossenschaftsbauern von Golßen und Jesewitz weit höhere Ziele, als der Plan der staatlichen Organe vorsah. Diese Initiative griffen die Genossenschaftsbauern in den Brigaden der LPG Heiligenthal auf. Sie machten sich Gedanken, wie auch sie nach dem Beispiel von Golßen und Jesewitz die in ihrer LPG schlummernden Reserven nutzen und damit die Planvorschläge der staatlichen Organe überbieten können. Die Parteiorganisation beriet, wie die LPG ihren Beitrag zur Erfüllung der ökonomischen Hauptaufgabe leisten könne, und legte fest, wie die Plandiskussion in ihrer Genossenschaft geführt werden muß. Als Grundlage wurden das Gesetz zum Siebenjahrplan und der Beschluß des 8. Plenums genommen. Die Parteileitung wies vor allem nach, daß die im Siebenjahrplan für 1965 vorgesehenen Ziele in der Entwicklung der Viehbestände bereits im Jahre 1963 zu erreichen seien.

Die Parteileitung, der LPG-Vorsitzende und Vertreter der örtlichen Organe sprachen mit den Mitgliedern der Schweinemastbrigade darüber, wie die Ziele in der Schweinehaltung und Schweinefleischproduktion nach dem Beispiel von Golßen und Jesewitz überboten werden können. Dabei mußte in der Brigade zuerst die Auffassung überwunden werden, man solle doch erst einmal die Planerfüllung für dieses Jahr sichern, dann wäre immer noch Zeit, für die weiteren Jahre zu planen. Nachdem von den Genossen darauf hingewiesen wurde, daß auch das Tempo der Entwicklung der Landwirtschaft und die Überbietung des Volkswirtschaftsplanes von entscheidender Bedeutung für den Sieg über Adenauers Atomkriegsvorbereitung sind, gaben die Brigademitglieder selbst wertvolle Hinweise und machten Vorschläge zur Erhöhung der Planziele. So verlangten sie zum Beispiel, um die Produktion beeinflussen zu können, ihre konkreten Plan-

ziele, d. h., sie verlangten die Aufschlüsselung des Planes. Sie gaben den Hinweis, zur dreimaligen Fütterung überzugehen, weil das eine wichtige Voraussetzung für die Schnellmast ist. Weiter wurden Vorschläge zur Verbesserung der Stallverhältnisse (zusätzliche Bauten im NAW) gemacht und empfohlen, alle abgesetzten Ferkel bzw. Läufer in gesonderten Zwischenställen auf die Mast vorzubereiten.

In den Aussprachen und Beratungen erkannten die Genossen und Kollegen der Brigade, daß der Schlüssel der Erfolge in der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit liegt und größere Aufgaben nur mit einem festen Kollektiv gelöst werden können. Im Verlauf der weiteren Produktionsberatungen beschloß die Brigade, den Kampf um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ aufzunehmen. Mit Hilfe einiger Genossen der Parteileitung, des Vorstandes und Vertretern der örtlichen Organe wurde ein Programm mit konkreten Zielen für die Brigade erarbeitet.

Das Programm ist das Gesetz der Brigade

Das Programm, dessen Kern die Erhöhung der Marktproduktion ist, entstand im Kampf der Brigademitglieder gegen hemmende Anschauungen von Wirtschaftsfunktionären innerhalb der LPG. Sie wurden dabei von zwei Genossen der Parteileitung unterstützt. So vertraten zum Beispiel der Zootechniker und der Oberbuchhalter die Ansicht, die Produktion könne nicht so schnell erhöht werden. Der Zootechniker meinte, daß die Ziele, die sich die Brigademitglieder stellten, zu hoch seien. Er beurteilte die Entwicklung der tierischen Produktion in der LPG nur! von der „theoretischen“ Seite und beriet sich nicht mit den Praktikern. Ähnlich argumentierte auch der Oberbuchhalter. Er wollte den Beweis erbringen, daß eine Erhöhung der Produktionsziele nur die Kosten erhöhen und den Wert der Arbeitseinheit schmälern